

Pingpong für zwei Flügel

Klassik auf Youtube: Duo-Serie der Kieler Philharmoniker lockte Besucher

VON CHRISTIAN STREHK

KIEL. Klopfzeichen und positive Tonsignale aus dem Kieler Opernhaus – mit großem Publikumsinteresse (heißt: „besucht“ von mehr Menschen als in den Konzertsaal am Schloss passen): Generalmusikdirektor Benjamin Reiners und sein Team haben in einer Duo-Serie ein digital erfasstes und auf dem Youtube-Kanal des Theaters gesendetes Kammerkonzert auf die Beine gestellt, das für 24 Stunden pure Musizierfreude ausstrahlt.

Da steigert sich Solo-Pauker Dietmar Kauffmann im aufgeräumten Klaiberstudio des Opernhauses an vier Instrumenten immer intensiver in John H. Becks *Solo Sonata for*

Timpani hinein. Behutsam tasten sich Reiners und Solo-Klarinetist Ishay Lantner im Opernfoyer durch *Fantasiestücke* von Schumann, während die Stellvertretende Solo-Cellistin Frauke Rottler-Viain ohne Worte in einem Mendelssohn-Lied und Saint-Saens' *Schwan* schwelgt.

Ganz besonders spannend fällt das Pingpong-Spiel der Dirigenten Daniel Carlberg und John Spencer an zwei Flügeln auf der Probebühne aus. GMD-Stellvertreter Carlberg hätte ja eigentlich Tschaikowskys *Manfred-Symphonie* dieser Tage in zwei Philharmonischen Konzerten dirigiert. Nun nahm er sich ersatzweise eine Klavierbearbeitung des ersten Satzes vor. Merkwürdiger Effekt: Gerade weil die beiden Flügel aus dem

Probetrieb längst so klingen, als hätte Tschaikowsky noch höchstselbst auf ihren Tasten herumgedonnert, kommt hier hochromantisch dramatische Stimmung in Lord-Byron-Manier auf.

Der GMD und Konzertdramaturgin Waltraut Lach machen in ihrer Moderation deutlich, welches Spektrum an Konzertangeboten der Corona-Pandemie geopfert werden musste. Auf der Suche nach Alternativen in hygienisch unbedenklicher Eins-plus-Eins-Besetzung kommt natürlich Intimes von Mozart (*Sonate B-Dur KV 292* für Fagott und Violoncello mit Florian Winkler und Stefan Grové) und allerlei Barockes in den Sinn. Die Stilsicherheit im Opernhaus erstaunt immer wie-



Als hämmerte Tschaikowsky selbst in die Tasten: Kapellmeister Daniel Carlberg (li.) und John Spencer

FOTO: REPRO KN

der – ob der Solo-Bratscher Hendrik Vornhusen den Cellisten vorführt, wie gewandt eine Viola Bachs *G-Dur-Suite* gewachsen sein kann, die Stimmführerin Sara Risch Händel oder Pachelbel auf der Violine leuchten lässt oder die Flötistin Elizabeth Farrell mit ihrem Mann Milo Machover sonnenkönigliche Traversiären von Hotteterre zelebrieren. Einen technischen Kunstgriff und vorösterlichen

Gastbeitrag bietet der funkelnde Auftritt der Sopranistin Magdalene Harer. Begleitet von Ehemann Reiners am Cembalo singt sie die Arie *Ich folge dir gleichfalls mit freudigen Schritten* aus Bachs *Johannespassion*. Machovers Traversflöten-Kapriolen wurden extra getrennt dazu aufgezeichnet. Denn auch im Opernhaus gilt: Gemeinschaftssinn mit gebührendem Abstand wach halten.

KN, 8.4.2020